

# **Die moderne Medienlandschaft. Jung - Frech - Politisch.**



Beschluss des Bundeskoordinationsausschusses  
am 27. und 28. Juni 2009 in Mainz

# 1 Einleitung

2  
3  
4 Die Medienlandschaft in Deutschland ist in den vergangenen Jahren zunehmend vielfältiger  
5 geworden. Nicht nur Zeitungen und Zeitschriften, sondern auch Radio- und Fernsehsender  
6 berichten über aktuelle politische Ereignisse und geben Hintergrundinformationen zu  
7 relevanten Themen.

8  
9 Das Interesse an Politik sinkt hingegen unter jungen Menschen zunehmend. Lag die  
10 Wahlbeteiligung 1983 noch bei über 80 Prozent, so waren es laut Statistischem Bundesamt  
11 bei der letzten Wahl 2005 nur noch zwei Drittel der unter 30-Jährigen, die ihre Stimme  
12 abgaben. Wir müssen bei jungen Erwachsenen wieder das Interesse an politischen  
13 Prozessen wecken. Hierbei ist die Politik in der Verantwortung, politische Entscheidungen  
14 verständlich und sachgerecht zu kommunizieren. Ebenso nehmen jedoch auch  
15 Massenmedien, wie beispielsweise das Fernsehen, eine Schlüsselrolle ein, wenn es darum  
16 geht, junge Menschen wieder für Politik zu begeistern.

17  
18 Umso erstaunlicher ist die Tatsache, dass moderne Medien in vielen Schulen, wo die  
19 politische Bildung zur Grundaufgabe gehört, nur unzureichend bis gar nicht eingesetzt  
20 werden. Oftmals kommt man über die Besprechung von Tageszeitungen in der Mittelstufe  
21 nicht hinaus. Statt den Unterricht durch das Einbinden von Fernsehen und Internet attraktiv  
22 zu gestalten, vertrauen Lehrer auf herkömmliche, bewährte Medien.

23  
24 Als Schüler Union Deutschlands sind wir davon überzeugt, dass die Einbindung von Medien  
25 im Schulunterricht die Kompetenz im Umgang mit diesen erhöhen würde. Zudem brauchen  
26 wir in Deutschland auf Jugendliche zugeschnittene Polit-Sendungen zu attraktiven  
27 Sendezeiten, um gerade die junge Generation für Politik und Demokratie zu begeistern.

## 31 32 **Moderne Medien in die Schulen**

33  
34  
35 Das Leben junger Menschen in einer immer stärker wachsenden Kommunikations- und  
36 Informationsgesellschaft verlangt nach vielen Fähigkeiten. Schüler müssen schon frühzeitig  
37 lernen, sich in der Medienlandschaft zu orientieren und mit den unterschiedlichsten  
38 Eindrücken und Ansichten, die sie erwerben können, umzugehen.

39  
40 Nur durch Reflexion des eigenen Umgangs mit Medien kann die Erkenntnis gewonnen  
41 werden, welche Informationen von Bedeutung sind. Dabei müssen Medien viel stärker zur  
42 Herausbildung einer eigenen Identität wirken. Nur durch eigene mediale Erfahrungen ist es  
43 möglich, in der heutigen Kommunikationsgesellschaft integriert zu leben.

44  
45 Die Schüler Union Deutschlands macht sich dafür stark, dass weiterführende Schulen eigene  
46 Medienkonzepte erarbeiten. Darin soll festgehalten werden, wie Schüler im Verlauf ihres  
47 Schulbesuches schrittweise zu mündigen und sozial verantwortlichen Bürgern erzogen  
48 werden sollen. In das alltägliche Unterrichtsgeschehen soll so in mehreren Abständen der  
49 eigenverantwortliche Umgang mit Medien geschult werden. Dies kann in eigenständigen  
50 Projektreihen, aber auch in unterrichtsbegleitenden Aufgaben wie beispielsweise die Analyse  
51 von Quellen, Dokumentationen oder Nachrichtensendungen sein.

52  
53 Lehrer müssen im Umgang mit Medien geschult werden. Wir können von Lehrern, die seit  
54 mehreren Jahrzehnten im Schuldienst sind, nicht erwarten, dass sie wissen, wie man  
55 Dokumentationsreihen aus dem Fernsehprogramm pädagogisch wertvoll im Unterricht

56 einsetzt. Daher müssen vermehrt Schulungen und Seminare zu dieser Thematik angeboten  
57 werden. Filme drehen, Dokumentationen analysieren oder Polit-Talk-Shows auswerten sind  
58 nur einige Beispiele für sinnvolle Fortbildungen. Jedoch erwarten wir von Lehrern auch, dass  
59 sie sich selbstständig mit unterrichtsbegleitendem Fernsehmaterial auseinandersetzen.  
60

61 Zudem machen wir uns für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen Medienunternehmen  
62 und Schulen stark. Schon jetzt haben Unternehmen im Medienbereich eine  
63 volkswirtschaftlich immanente Bedeutung und bieten zahlreiche Ausbildungs- und  
64 Arbeitsperspektiven. Eine frühe Vernetzung in der Schule kann nicht nur den Unterricht  
65 bereichern, sondern auch der Berufsorientierung dienlich sein.  
66

67  
68  
69

## 70 **Mehr Medienengagement**

71  
72

73 Nicht nur Schüler haben durch Mitarbeit im Unterricht und dem Erledigen der Hausaufgaben  
74 eine Bringschuld, sondern auch Lehrer sind durch die attraktive Gestaltung ihres  
75 Unterrichtes in der Pflicht. Der Einsatz des Lehrers entscheidet oftmals über das Interesse  
76 der Schüler am Unterricht.  
77

78 Es ist ein Missstand in Deutschland, dass die mediale Ausstattung an den meisten Schulen  
79 mangelhaft ist. Die Schüler Union Deutschlands fordert, dass an jeder Schule eine  
80 akzeptable mediale Grundausstattung vorhanden sein muss. Nur so kann beispielsweise im  
81 Zentralabitur auch eine Aufgabe mit Hilfe eines Fernsehausschnitts gezeigt werden. Es wäre  
82 innovativ, bei einer Klausur im Fach Sozialwissenschaften eine Polit-Talk-Show einzubauen.  
83

84 Als politische Schülerorganisation fordern wir, dass das Demokratiebewusstsein unter  
85 Schülern medial gestärkt wird. Der politische Meinungsbildungsprozess muss in der Schule  
86 beginnen. Daher sollte das Verfolgen einer aktuellen Parlamentsdebatte im Fernsehen in  
87 den Unterricht integriert werden. Vor allem vor Wahlen können Diskussionsrunden der  
88 Spitzenkandidaten ausgewertet werden. Dabei können nicht nur neutral die inhaltlichen  
89 Positionen der Kandidaten gegenüber gestellt werden, sondern sie können auch auf  
90 Glaubwürdigkeit geprüft werden.  
91

92 Die Gesellschaft muss es wagen, einen Schritt auf die Jugend zuzugehen und ihnen die  
93 Geschichte des eigenen Vaterlandes, aber auch das Kulturgut unserer Vorfahren näher zu  
94 bringen. Oftmals werden sogar noch Lernmaterialien aus der Zeit vor der Wiedervereinigung  
95 benutzt. Warum nicht zum Beispiel einmal die ZDF-Dokumentationsreihe „Die Deutschen“ im  
96 Geschichtsunterricht zeigen statt andauernd in verstaubten Geschichtsbüchern schmökern?  
97 Zu einer modernen Ausstattung an Schulen gehört auch ein moderner Einsatz von Medien!  
98

99 Junge Menschen müssen von Politik begeistert werden. Dazu benötigen wir gute Polit-  
100 Sendungen zu besseren Sendezeiten. Warum nicht in der Pause von Spielfilmen oder  
101 Sportevents Nachrichten senden? Es gibt bereits Sendungen, die Jugendliche ansprechen  
102 und politisches Interesse wecken können. Wenn eine attraktive Kultur- und Polit-Show wie  
103 „tnt“ jedoch sonntags um 23:00 Uhr gesendet wird, können wir von Jugendlichen nicht  
104 erwarten, dass sie diese Sendung verfolgen. Wir begrüßen sinnvoll durchdachte Konzepte  
105 wie „Ich kann Kanzler“, wo laut einem Vertreter des ZDF „Aktivisten und keine Nörgler“  
106 gesucht werden. Aber warum nicht einmal für solch eine Show eine Werbewelle starten wie  
107 sie für verschiedene Dreiteiler beispielsweise über die Familie Krupp geschaltet wurden?  
108

109 Die Rundfunkgebühren müssen sowohl in Information als auch Unterhaltung investiert  
110 werden. Wir schlagen zum Beispiel die Etablierung einer Programmfrequenz mit Polit-Satire  
111 vor. Warum nicht einmal statt der Mainzelmännchen, humorvolle Szenen aus dem

112 politischen Alltag senden? Wenn Jugendliche über Politik lachen, dann setzen sie sich  
113 automatisch und unbewusst mit ihr auseinander. Sie fangen an, sich für Politik zu  
114 interessieren. Sie möchten wissen, worüber sie lachen.

115  
116 Politische und kulturelle Bildung kann genauso gut durch Satire-Formate erfolgen. Die  
117 kritische und zuweilen humoristische Auseinandersetzung mit politischen Prozessen setzt  
118 die Kenntnis des entsprechenden Hintergrundes voraus und kann gleichzeitig unterhaltsam  
119 sein.

120  
121  
122  
123

## 124 **Mehr Medienaufsicht**

125  
126

127 Viele Kinder und Jugendliche erhalten eine Fülle von medialen Impressionen, sodass die  
128 erworbenen Eindrücke nicht richtig eingeordnet werden können. Durch die Dichte an  
129 nachgestellten und realitätsverzerrenden Doku-Soaps im Fernsehen sowie durch eine  
130 Informationsfülle in den so genannten „Bunten Blättern“ wird das Niveau des Fernsehens  
131 erheblich gesenkt.

132

133 Wir fordern ein ausgewogenes Fernsehkonzept, das von Sendeanstalten und  
134 Medienpädagogen entwickelt und langfristig betreut wird. Sowohl die Öffentlich-Rechtlichen  
135 als auch die Privaten stehen in der Pflicht, sich intensiver mit dem Gedanken zu  
136 beschäftigen, welche Jugend sie heranziehen möchten.

137

138 Als anerkanntes Kontrollorgan und als Ansprechpartner vor allem für Kinder, Jugendliche  
139 und Eltern macht sich die Schüler Union Deutschlands für die Einführung einer  
140 Bundesmedienanstalt stark. Die Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten kann so  
141 als offizielle Organisation anerkannt werden. Wir möchten die erfolgreiche Arbeit der  
142 Landesmedienanstalten auf Bundesebene stärken und das Angebot und die Arbeit dieser  
143 Organe noch stärker in das Bewusstsein der Bürger bringen. So kann die Medienvielfalt  
144 noch breiter und die Medienkompetenz intensiviert werden.

145

146 Die Bundesmedienanstalt soll auch das Niveau der Fernsehsendungen sichern. Besonders  
147 im für Kinder und Jugendliche attraktiven Nachmittagsprogramm muss vermehrt auf  
148 konstruktive, aber attraktive Information statt auf unrealistischen und geschmacklosen Doku-  
149 Soaps und Gerichtsshowes gesetzt werden. Die öffentlich-rechtlichen Sender sollten hierbei  
150 mit gutem Beispiel vorangehen. Es kann nicht sein, dass es in der deutschen  
151 Fernsehlandschaft keine auf junge Erwachsene zugeschnittene Polit-Sendung gibt.

152

153

154

155

## 156 **Ausblick**

157

158

159 Junge Menschen für Politik zu begeistern ist eine der schwierigsten Herausforderungen  
160 unserer Gesellschaft. Die Schüler Union Deutschlands ist als politische Vertretung der  
161 jungen Generation fest davon überzeugt, dass nur mit dem Fernsehen Begeisterung für  
162 Politik geweckt werden kann. Wir brauchen ein Umdenken bei Fernsehanstalten.  
163 Programmdirektoren müssen sich ihrer Verantwortung für das politische Heranwachsen  
164 kommender Generationen bewusst sein.

165

166 Aber auch in Schulen muss neu gedacht werden. Wir brauchen einen vermehrten Einsatz  
167 von Fernsehsendungen und -dokumentationen. Wir wünschen uns, dass Schule Spaß  
168 macht. Dies kann nur durch das Engagement von Lehrern gelingen. Wir brauchen  
169 Lehrpersonen, die offen für ständige Erneuerung des Unterrichtes sind. Wir brauchen  
170 Lehrpersonen, die mit der Zeit gehen und sich den Schülern annehmen. Wir brauchen ein  
171 Umdenken in verstaubten Lehrerköpfen!

172  
173 Damit das Ziel eines informativen, attraktiven und zeitnahen Unterrichts garantiert wird, sind  
174 aber nicht nur die Lehrer gefragt. Bildungspolitiker und vor allem die Kultusminister müssen  
175 die Grundlagen für solch ein Arbeiten ermöglichen. Journalisten, Intendanten und  
176 Medienfachleute müssen für ein ansprechendes Programmformat in Fernsehen, Internet und  
177 Zeitung sorgen.

178  
179 Hand in Hand können wir einen modernen und ansprechenden Unterricht für uns Schüler  
180 erreichen. Die Schüler Union Deutschlands ist als Vertretung aller deutschen Schüler für den  
181 ersten Schritt bereit. Jetzt kommt es auf den Einsatz führender Politiker und Medienvertreter  
182 an!